

SERIE: «NACHHALTIGE ENERGIEVERSORGUNG»

Thema: «Energie – muss ich mich anstrengen?»

CLZ Spiez | 26.03.2023 | Joel Bettler

Thema «Energie – muss ich mich anstrengen?» Wir kommen ins dritte Kapitel vom Philipp-erbrief. Paulus zieht einen klaren Kontrast zwischen seinem alten Leben ohne Jesus und dem Neuen Leben mit Jesus. Paulus sein Problem ist, dass viele in der Kirche immer noch das Alte echt toll finden. Und er sagt: Aber mit Jesus hat etwas Neues begonnen. Bevor er in diese Thematik einsteigt, schliesst er den letzten Gedanken noch ab.

Freude

Das letzte was Paulus schreibt in Kap 2 ist, dass Epaphroditus fast gestorben wäre und er einen grossen Einsatz für Gott leistet. Paulus bringt nun eine Ermahnung. Eine spannende Ermahnung: Ein Aufruf zur Freude!

*Was auch immer geschehen mag, meine lieben Brüder und Schwestern: **Freut euch, weil ihr zum Herrn gehört!** Ich werde nicht müde, euch immer wieder dasselbe zu sagen; **weiss ich doch, dass es euch Gewissheit gibt.***

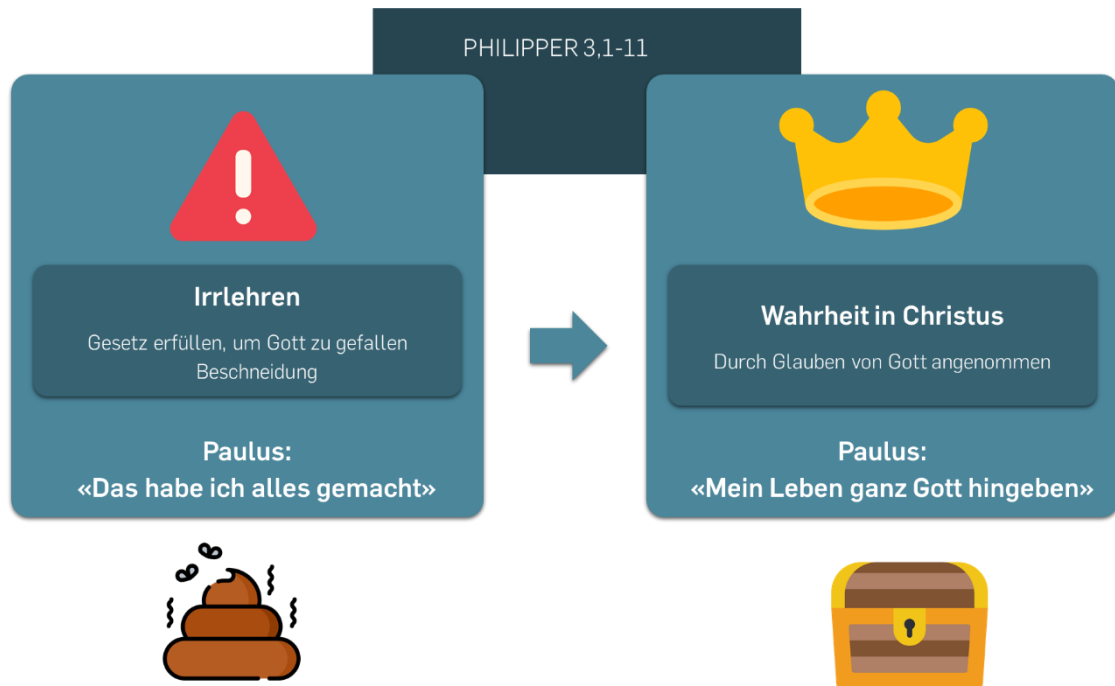
Philipper 3,1

Der Aufruf zur Freude zieht sich durch den ganzen Brief (1,4; 1,8; 2,17; 2,28; 4,4) **Insgesamt 10x Freude «im Herrn», «in Christus» und «in Jesus».** Die Freude ist «im Herrn» gegründet und es ist **nicht einfach ein «humorvolles» Leben.** Die Freude gründet sich auf dem Verbunden sein mit Christus, auf die Rettung durch Jesus Christus. Spannend ist, dass diese Aussage aus einer Situation kommt der grossen Herausforderung.

- Paulus sitzt im Gefängnis
- Epaphroditus wäre fast gestorben
- Timotheus kann im Moment nicht zu ihnen kommen
- ➔ **Doch egal wie gross die Herausforderung ist: JESUS CHRISTUS bleibt der Grund der Freude.** Unsere Beziehung zu ihm sollte immer Freude bringen.

Wahre Beschneidung

Nun kommt Paulus zu einer Warnung. Einer eindringlichen Warnung! Der Text kann mit dieser Grafik zusammengefasst werden. Er warnt vor Irrlehrern. Er beschreibt die Irrlehre auch gut, indem er erklärt, dass es um das Einhalten der jüdischen Vorschriften ging. Er bringt dann deutlich zum Ausdruck, dass wir allein durch Jesus gerettet sind. Und die Verbundenheit mit IHM ist das was zählt.



Irrlehrer und ihre Irrlehre (Beschneidung)

Paulus wählt wirklich drastische Worte

Nehmt euch in Acht vor den Menschen, die sich verhalten wie bössartige Hunde, wie solche, die andere verstümmeln, denn sie behaupten, ihr müsset euch beschneiden lassen, um gerettet zu werden.

Philipper 3,2

Paulus zieht hier einen drastischen Vergleich mit «bössartigen Hunden». «Bössartig» wurde von den modernen Bibel Übersetzern hinzugefügt, weil Hunde in unserer Gesellschaft viel positiver bewertet sind als damals. **In der Antike, aber auch im AT, waren Hunde verachtete Tiere** und was Paulus hier braucht ist eigentlich ein Schimpfwort. Er wird wirklich sehr deutlich. Er verbindet die zwei Begriffe «Hunde» und «böse Arbeiter» (ELB und LUT). Das waren also Menschen, die missionarisch mit ihrer Meinung auf die Heidenchristen losgingen. Normalerweise bezeichneten die Juden die Heiden als «Hunde». Paulus dreht es nun aber gleich um. Denn diese «bössartigen Hunde» waren Judenchristen, die an der Beschneidung festhalten wollten. Paulus nimmt sie sogar **«aufs Korn»** und sagt, dass sie sich unnützlich «verstümmeln». **Sie predigten den Philippern**, dass sie sich beschneiden lassen müssen, um gerettet zu werden. Sie waren der Meinung, dass die Beschneidung notwendig ist, um ein Nachkomme von Abraham zu sein. Doch die Menschen, welche die Beschneidung lehrten hatten natürlich ein **gewichtiges Argument**: (Das ist meistens so bei Irrlehren)

Alle Männer unter euch sollen an der Vorhaut ihres Gliedes beschnitten werden – als Zeichen dafür, dass ich mit euch einen Bund geschlossen habe und dass ihr treu dazu steht.

1. Mose 17,10-11

Also wer zur Nachkommenschaft von Abraham zählen will, wer in die Segenslinie Gottes will, wer letztlich gerettet werden will, muss beschnitten sein. Das lehrten diese jüdischen Irrlehrer. Und sie hatten theologisch gesehen sogar recht. Also habt ihr euch das auch schon gefragt? Im AT kommt das so klar und deutlich zum Ausdruck, dass man nur zur Nachkommenschaft von Abraham gehört, wenn man beschnitten ist. Und ich habe mir diese Frage echt schon gestellt, wieso das für uns denn aufgehoben ist. Deshalb liefert Paulus auch gleich die Begründung, weshalb das nicht physisch passieren soll. Und vor allem nicht darf. Denn wir sind **in Christus am inneren Menschen beschnitten!**

Unsere Beschneidung

Denn wir, die wir Gott durch den Geist anbeten [dienen], sind die Einzigen, die wirklich beschnitten sind. Wir setzen unser Vertrauen nicht auf menschliche Anstrengung, sondern sind stolz auf das, was Christus Jesus für uns getan hat.

Philipper 3,3

Die Beschneidung war im Alten Testament Ausdruck von Erwählung und Zugehörigkeit zu Gottes Volk. Spannend in dieser Übersetzung ist das dreifache «wir». Das Wort ist stark betont. Wen umschließt den «wir»

- Timotheus und Paulus, Verfasser des Briefes
- Heidenchristen
- Judenchristen

Alle, die Gott im Geist anbeten

Paulus meint, dass wir unter der Leitung, unter der Kraft des Heiligen Geistes Gott dienen. Christen sind Menschen, die vom Heiligen Geist erfüllt sind, die **unter der Leitung und Kraft des Heiligen Geistes Gott dienen**. Denn «Dienen» ist Ausdruck christlicher Existenz.

sondern auf das was Jesus Christus für uns getan hat

Paulus schreibt an anderen Orten «wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn» (1 Kor 1,31) Die Juden rühmten sich aber, weil sie das Gesetz hatten und dieses eingehalten haben (Röm 2,17.23). Doch Paulus macht klar: **Auf menschliche Anstrengungen können wir uns nichts einbilden** sondern nur auf das was Jesus für uns getan hat!

Vertrauen nicht auf menschliche Anstrengung vertrauen

Paulus stellt klar: Auf unsere menschlichen Anstrengungen können wir nicht vertrauen. Er stellt die Quelle unseres Heils gegenüber:

- Eigene Anstrengung
- Die Erlösung und Vergebung von Jesus

Also die «wirklich Beschnittenen» sind Menschen, die:

- Gott unter der Kraft des Heiligen Geistes dienen.
- Die nicht auf eigenen Anstrengungen vertrauen
- Sondern auf das was Jesus für uns getan hat!

Also die Irrlehrer sagten, dass man sich beschneiden lassen muss, um gerettet zu sein. Und die Beschneidung ist nur ein Element der Gesetzlichkeit, die sie ins Feld führten. Dem steht Paulus vehement entgegen. Denn Rettung gibt es nicht durch unsere eigene Anstrengung, sondern nur aus der Gnade Gottes!

Paulus sein Selbstversuch

Paulus gibt seinem Argument noch mehr Nachdruck. Er berichtet von seinem Selbstversuch. Er sagt: Ich habe es probiert: Es funktioniert nicht. Paulus berichtet von seinem Selbstversuch.

Ich selbst könnte mich mit grösserem Recht als manch anderer auf diese Vorzüge berufen, wenn es wirklich darauf ankäme:

Philipper 3,4

Er führt auf:

- Aus allen Menschen: Jude, ein Erwählter, ein Beschnittener
- Teil vom Volk Israel
- Stamm Benjamin
- Zwar nicht in Israel lebend, aber ein Hebräer – mit Mutterland verbunden
- Ein Pharisäer
- Unter den Pharisäern ein besonderer Eifer
- Das Gesetz erfüllt

Aber Christus

Nun stellt er diese besonderen Qualitäten in den Vergleich mit Christus. Das alles ist nur «Dreck», wenn ich bloss Christus habe. Christus macht jetzt mein Leben aus. Paulus nutzt hier eine Wirtschaftssprache.

- Früher war das Einhalten des Gesetzes für mich GEWINN
- Jetzt ist es VERLUST
- Weil Christus mein GEWINN ist.

Aber seit ich Christus kenne, ist für mich alles wertlos, was ich früher für so wichtig gehalten habe. Denn das ist mir klar geworden: Gegenüber dem unvergleichlichen Gewinn, dass Jesus Christus mein Herr ist, hat alles andere seinen Wert verloren. Um seinetwillen habe ich das alles hinter mir gelassen; es ist für mich nur noch Dreck, wenn ich bloss Christus habe.

Philipper 3,7-8

Dem Ganzen geht ein **ABER** vor. Vers sieben kommt mit einem «aber» daher. Eine klare Gegenüberstellung von dem Vorher zum Jetzt! Im Vergleich zur Erkenntnis von Christus ist alles vorher, alles worauf er so stolz sein könnte, nichts wert. Es ist nur Dreck. Es ist ein Verlust! **Die Idee, sich selber vor Gott beweisen zu wollen, bezeichnet Paulus als «Dreck».** Bibelausleger schreiben sogar, dass man das Wort auch als «Scheisse» übersetzen könnte. Tatsächlich heisst das Wort soviel wie «Mist». Karl Barth schrieb: «*Es handelt sich um das, was man, einmal weggetan, nicht mehr anrührt, noch auch nur ansieht*».

Paulus gibt auch eine klare Angabe, wie mit den Irrlehrern umzugehen ist:

- ➔ Christus ist GEWINN
- ➔ Eigene Anstrengung ist VERLUST

Wichtig: Er ermuntert nicht dazu, das Gesetz zu brechen. NEIN, er sagt einfach, eigene Anstrengung bringt nicht das Heil. Sondern JESUS CHRISTUS.

Wörtlich betont Paulus die «**Erkenntnis Christi**» Gegenüber der Erkenntnis des Gesetzes steht die Erkenntnis von Christus. Christus heisst Messias, er ist der erwartete jüdische Erretter. Deshalb ist es nach Paulus zutiefst jüdisch oder eben auch ein Ding von Abrahams Nachkommen, Jesus als den Messias zu erkennen!

Mit Ihm verbunden sein und ihm dienen

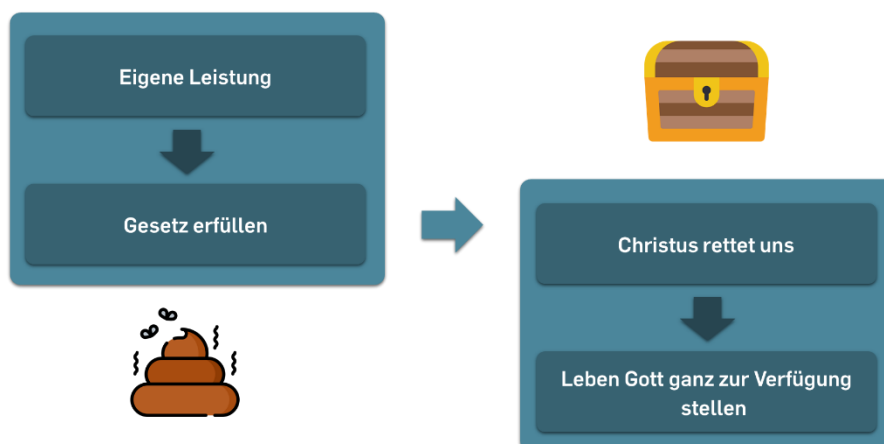
Mit ihm möchte ich um jeden Preis verbunden sein. Deshalb versuche ich jetzt nicht mehr, durch meine eigene Leistung und durch das genaue Befolgen des Gesetzes vor Gott zu bestehen. Was zählt, ist, dass ich durch den Glauben an Christus von Gott angenommen werde. Darauf will ich vertrauen. Um Christus allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennen lernen: Ich will die Kraft seiner Auferstehung erfahren, aber auch seine Leiden möchte ich mit ihm teilen und mein Leben ganz für Gott aufgeben, so wie es Jesus am Kreuz getan hat. Dann werde ich auch mit allen, die an Christus glauben, von den Toten auferstehen.

Philipper 3,9-11

Paulus führt nochmal sehr deutlich aus, dass man durch eigene Leistung vor Gott nicht bestehen kann. Nur die Annahme durch Gott, durch Christus, der uns erlöst hat, bringt GEWINN. Christus ist der, der uns rettet, nicht unsere Anstrengung.

Ihm dienen

Das heisst nicht, dass Paulus Christus nicht dient.



Dass Jesus Christus uns rettet, löst etwas aus. Paulus: *«Ich will mein Leben ganz für Gott aufgeben, so wie es Jesus am Kreuz getan hat.»* Er spricht davon, das Leiden mit Christus zu teilen und sich ihm ganz hinzugeben. **Also doch wieder eine Leistung? Nein! Ein Erkennen der Errettung!! «MUSS ICH WAS MACHEN»** – Paulus würde sagen: *«Nein. Aber wenn du Christus wirklich erkannt hast, dann würdest du diese Frage gar nicht stellen, sondern dein Leben Gott ganz zur Verfügung stellen.»* Detlef Häusser: *«Die Beziehung zu Christus ändert die Einstellung des Menschen grundlegend und beansprucht ihn ganz.»*

Leiden

Für Paulus war es naheliegend, für Christus zu leiden. Das tat er ständig. Es gibt eine lange Liste von Leiden. So wurden in Philippi ihm z.B. die Kleider vom Leib gerissen, er wurde geschlagen und ins Gefängnis geworfen. Das heisst nicht, dass wir das alle erleben. Es steht auch nicht, dass Paulus uns das wünscht oder dass wir das genauso zu erwarten haben. **Wir müssen nicht das «Leiden suchen».** Nein, der Aufruf an uns ist vielmehr, uns mit unseren Möglichkeiten Gott zur Verfügung zu stellen und uns nicht zu schade sind, unseren Mund für ihn zu öffnen. Paulus lebt eine Dimension der Hingabe vor, die uns alle zum Nachdenken bringen sollte. Also nicht, weil «Leistung» verlangt wird, sondern weil wir die «Leistung» von Christus verstanden haben.

Verbunden sein

Paulus: *«Um Christus allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennen lernen: Ich will die Kraft seiner Auferstehung erfahren aber auch seine Leiden möchte ich mit ihm teilen»*

Was für schöne Sätze!

Luther's Übersetzung: *Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden (Phil 3,10)*

Christus erkennen. Das ist nicht abgeschlossen mit dem was wir bis heute bis hier erkannt haben. Wenn Paulus betet «ihn möchte ich erkennen», dann können wir ihn noch besser kennen lernen. Er möchte die Kraft Seiner Auferstehung erkennen. Jesus, der den Tod besiegt hat. Ein für alle Mal. Der Tod, das unüberwindbare, hat er besiegt. Und er ist der grosse Sieger in alle Ewigkeit – ihn wollen wir erkennen!!!